

Der Betriebsrat informiert

gemeinsam

sozial

kompetent



Bochum, 28./29.01.2013

Opel fordert: Ausstieg aus dem Flächentarifvertrag Wir fordern: Faire Verhandlungen ohne Drohungen Sichere Zukunft für alle Standorte und die Region

In der Belegschaftsversammlung am 10. Dezember 2012 in Bochum hat der Vorstandsvorsitzende Thomas Sedran erklärt, dass spätestens 2016 die Bochumer Fahrzeugproduktion eingestellt wird.

Am 22. Januar 2013 drohte Steve Girsky, Aufsichtsratsvorsitzender und Vizepräsident von General Motors, in einem Schreiben an die Belegschaft, dass die komplette Fahrzeugproduktion in Bochum bereits ab 1. Januar 2015 beendet wird.

Die Getriebefertigung mit 300 Beschäftigten soll bereits im Laufe dieses Jahres eingestellt werden.

Das würde ab Januar 2015 betriebsbedingte Kündigungen für tausende Beschäftigte bei Opel und den Partnerbetrieben bedeuten.

Nur bei Verzicht auf alle Tariferhöhungen und dauerhaftes Unterschreiten des Flächentarifvertrages soll ein Teil der Bochumer Belegschaft bis 2016 bleiben dürfen.

Die Wahrheit ist:

- Bei einem Lohnverzicht der Opel-Belegschaft würden bereits im Jahre 2015 mindestens 50 % der Belegschaft abgebaut. Ohne Nachfolgeproduktion kommt das Ende für Opel-Bochum noch schneller als angedroht.
- Das Unternehmen verspricht Ersatzbeschäftigung im Ersatzteillager, Logistik und Komponentenfertigung. Die Eingruppierung erfolgt im Niedriglohnbereich.
- Ersatzbeschäftigung und Absicherung soll es für max. 1.000 Opel-Beschäftigte geben. Für 3.000 – 4.000 Beschäftigte droht die Arbeitslosigkeit.
- Das von S. Girsky und T. Sedran angekündigte Ende der Fahrzeugproduktion oder die Verteilung neuer Modelle ist niemals im Aufsichtsrat vorgestellt und nicht beschlossen worden.
- Das Ende der Bochumer Autoproduktion bedeutet, dass in NRW zehntausende Arbeitsplätze in der Zulieferindustrie, bei Dienstleistern, im Handwerk, in Mittel- und Kleinbetrieben, gefährdet sind.

Nicht nur Bochum:

Gleichzeitig blockiert und verzögert der Konzern die Verhandlungen für die anderen Opel-Standorte in Rüsselsheim, Eisenach, Kaiserslautern und Dudenhofen. Diese Standorte brauchen auch Sicherheit und Perspektive.

Ausstieg aus den Tarifverträgen:

Als Voraussetzung für Verhandlungen verlangt der Opel-Vorstand auch von diesen Standorten den weiteren Verzicht auf Tariferhöhungen. Das bedeutet die dauerhafte Absenkung der Tariflöhne der Metall- und Elektroindustrie. Damit steigt Opel aus der Tarifstruktur der Automobil- und Elektroindustrie aus. Das wird die IG Metall niemals akzeptieren. Es wäre ein Dambruch für die gesamte Metallindustrie.

Dieses Vorgehen verstößt gegen den Tarifvertrag vom 26. Oktober 2012. In diesem Vertrag hat sich das Unternehmen zu Verhandlungen über ein Zukunftskonzept für alle Standorte, eine langfristige Komponentenstrategie und eine Beschäftigungssicherung über 2016 hinaus verpflichtet.

Die Forderung auf Verzicht von Tariferhöhungen ignoriert die Tatsache, dass alle Belegschaften seit Jahren auf ihre tariflichen Leistungen verzichten und somit ihren Sanierungsbeitrag geleistet haben.

Die Bochumer Opel-Belegschaft, davon 86 % IG Metall-Mitglieder, werden nicht ihre eigene Beerdigung finanzieren. Die offene Tariferhöhung muss sofort gezahlt werden.

Wir bedanken uns für die tausendfache Solidarität von allen Seiten. Das macht stark. Gelingt die Schließung von Bochum, kann sich kein Werk mehr sicher fühlen.

Scheinbar kluge Entschuldigungen für die Drohungen der Unternehmensleitung sind kontraproduktiv und schädlich. Da gibt es nichts zu entschuldigen.

Verhandlungen ja - aber im Sinne des Tarifvertrages und nicht mit dem Messer an der Kehle.

**Betriebsrat und
IG Metall-Vertrauenskörperleitung
Opel-Werke Bochum und Partnerbetriebe**

**WIR BLEIBEN
BOCHUM.**

Gute Arbeit. Gute Autos. Faire Chance für NRW! 

3. März 2013: Das Fest zur Solidarität mit Opel-Bochum und der Region

Der Opel-Vorstand hat die Nutzung der Fläche am Tor 1 nicht genehmigt.

Jetzt erst recht! Dann wird das Fest noch größer.

Wir feiern in der Innenstadt Bochum - Der Rathausplatz und Boulevard stehen zur Verfügung

Wer kommt: Kolleginnen und Kollegen von Opel, die Familien, IG Metall, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus vielen Betrieben, Schauspielhaus Bochum, Künstler, die Kirchen, Beschäftigte der Zulieferfirmen, Initiativen, Oldtimer-Clubs, Sportler, Vereine, Politiker, Bürger vor Ort,

Wo kann man sich melden: Betriebsrat Opel-Bochum, Tel. 0234-989-5484